



Kreis Siegen-Wittgenstein
- Untere Landschaftsbehörde -
Koblenzer Straße 73

57072 Siegen

Siegen, 27.02.08

Einwendung gegen den Gewerbe- und Industriepark Oberschelden

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen unserer Bürgerbewegung „Oberschelden macht mobil“ erheben wir Einspruch gegen die Planungen des Gewerbe- und Industrieparks Oberschelden.

- Bei einer Realisation der vorgelegten Planungen sehen wir das viel genutzte Naherholungsgebiet Buschelde/Lurzenbach in seinem Erholungswert stark gefährdet. Aus Richtung Giebelwald kommend liegt das Plangebiet im zentralen Blickfeld der Erholungssuchenden und gehört somit zum Panorama.
- Das öffentliche Interesse liegt hier eindeutig in der Naherholung und nicht in evtl. entstehenden Arbeitsplätzen.
- Das Plangebiet liegt in exponierter Lage und ist von Westen, Süden und Osten gut einsehbar. Ein Gewerbepark auf dieser Höhe würde das Landschaftsbild nachhaltig zerstören.
- Es würde zudem wertvolle Fläche verloren gehen, da die Buschelde Teil der Biotopverbundfläche VB-A-5113-012 ist, die vom LANUV den Status „besondere Bedeutung“ erhalten hat. Als Schutzziel wurde für diese Fläche die „Erhaltung des historisch gewachsenen Nutzungsmosaiks aus Niederwäldern mit eingelagerten Quellsiepen, aufgegebenen und randlich angrenzenden, kleinteiligen landwirtschaftlichen Nutzflächen“ formuliert. Dies steht eindeutig im Widerspruch zu den Gewerbegebietsplanungen.
- Die Buschelde steht in einer engen Wechselbeziehung zum FFH-Gebiet Giebelwald und muss als wichtige Randzone geschützt bleiben.



- Der Artenschutz muss berücksichtigt werden und der Lebensraum der u.a. dort lebenden Ringelnatterarten, die nach BArtSchV gesetzlich geschützt sind, muss bewahrt bleiben.
- Die Buschelde ist Quellgebiet. Die Quellen, die den Scheldebach und Fischteiche speisen könnten durch die Bodenverdichtung versiegen und an Qualität verlieren.
- Eine weitere Quelle speist ein Feuchtbiotop, das als „geschützter Landschaftsbestandteil“ deklariert ist. Die Baumaßnahmen könnten auch diese Quelle versiegen lassen und somit das Feuchtbiotop gefährden.
- Die Wiesenflächen auf der Höhe der Buschelde sind ein wichtiger Wasserspeicher bei starken Regenfällen. Eine Versiegelung dieser Fläche würde bei Starkregen zu Überschwemmungen im Oberschelder Tal führen.
- In Oberschelden werden zur Zeit mehrere Baugrundstücke angepriesen. Dabei wird mit der schönen Lage in der Natur geworben. Es werden vor allem junge Familien beworben, die für viel Geld in ein Eigenheim inmitten der Natur investieren sollen. Diesen Familien zugleich einen Industriepark in unmittelbare Nähe vor die Nase zu bauen stellt für uns einen Widerspruch dar.
- Wir befürchten einen Wertverlust aller Grundstücke im Ort aufgrund der sinkenden Lebensqualität.
- Die Lebensqualität in Oberschelden würde durch die erhöhte Luft- und Lärmbelastung erheblich abnehmen.
- Die Attraktivität als familienfreundliche Ortschaft würde durch die Errichtung eines Industrie- und Gewerbeparks verloren gehen.
- Für die seit über 15 Jahren konstant angegebenen 120 ha Gewerbeflächenbedarf fehlt bis heute eine Rechtfertigung. Das Gewerbegebiet Heidenberg wurde noch nicht aus dem Bedarf heraus gerechnet. Eine Erschließung des Leimbachtals wird unnötig verzögert.
- Wir fordern die konsequente Nutzung von Industriebrachen in Siegen. Eine weitere Vergabe von innerstädtischen Flächen an Einzelhandelsketten kann nicht länger geduldet werden. Wenn die heimische Wirtschaft so dringend Flächen braucht, dann ist eine solche Flächenpolitik nicht vertretbar.
- Die innerstädtische Straßenverbindung HTS stellt eine optimale Anbindung im Norden und Süden an die A45 und – nach der Erweiterung bis Niederschelderhütte – auch in Richtung Kirchen dar. Ein weiterer Autobahnanschluss ist nicht notwendig.



- Es ist für uns unverständlich, dass auf der grünen Wiese ein Industrie- und Gewerbepark geplant wird, der bisher nur über kleine Landstraßen zu erreichen wäre.
- Ein Autobahnanschluss – wie ursprünglich geplant – wird nach Aussage des Bundesverkehrsministeriums nur in Kombination mit einer fernverkehrsrelevanten Straße genehmigt. Die L565-neu ist aber noch nicht einmal in den Landesstraßenbedarfsplan aufgenommen. Als angebliche Ortsumgehung für Freudenberg „verpackt“ soll diese Straße der Autobahnzubringer für das Gewerbegebiet Oberschelden werden. Die Planungen sind aber durch Planungsfehler und erhebliche Proteste von Bürgern und Umweltschützern in Frage gestellt worden.
- Laut schriftlicher Zusagen von CDU und SPD gegenüber unserer Bürgerbewegung ist der Autobahnanschluss jedoch zwingende Voraussetzung für die Umsetzung der Planungen. Wir sehen den Bau des Autobahnanschlusses als äußerst fraglich an und befürchten eine Verkehrsanbindung über das bestehende Straßennetz und durch die Ortschaften (eine Straßensanierung der L 907 bis Gosenbach ist geplant).
- Dazu darf es nicht kommen, da die Ortsdurchfahrten Oberschelden und Gosenbach für Lastwagenverkehr viel zu eng sind!
- Die Buschelde wird derzeit als Heuwiese und Weidefläche genutzt. Der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche in Siegen beträgt – nach Angaben der Bezirksregierung Arnsberg – nur noch 14% und darf nicht noch weiter sinken.
- Die Fläche des geplanten Industrie- und Gewerbeparks ist annähernd so groß wie die Wohnfläche von Oberschelden und steht somit in keinem Verhältnis.
- Ein erheblicher Teil des Plangebietes gehört der Oberschelder Haubergsgenossenschaft, die ihrerseits letztes Jahr bereits beschlossen hat, weder Grundstücke zu tauschen noch zu verkaufen.
- Es dürfen im Sinne einer verantwortungsvollen Daseinsvorsorge keine weiteren landwirtschaftlichen Flächen mehr verbaut und zusammenhängende Landschaften zerschnitten werden.
- Die demographische Entwicklung mit sinkenden Einwohnerzahlen erfordert keine neuen Gewerbegebiete, sondern einen Schutz der Fläche zur Steigerung der Lebensqualität.



Wir weisen auf die „Allianz für die Fläche“ (www.allianz-fuer-die-flaeche.de) hin, die am 09. Mai 2006 von Umweltminister Uhlenberg ins Leben gerufen wurde.

Mitglieder sind u.a.

- das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW,
- das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW,
- der Städte- und Gemeindebund NRW e.V.,
- der Landkreistag NRW,
- die Landwirtschaftskammer NRW und
- die Vereinigung des Industrie- und Handelskammern in NRW e.V.

Die Mitglieder haben sich dafür ausgesprochen, sich für ein strategisches, effizientes Flächenmanagement und die Wiedernutzung von Brachflächen einzusetzen.

Der Schutz wertvoller oder empfindlicher Freiräume und Böden, sowie die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für den Wert unzersiedelter Landschaften und unversiegelter Böden wurden als Ziele formuliert.

Siegen könnte sich der Allianz für die Fläche anschließen, die hier noch vorhandenen Flächen schützen und sich damit überregional profilieren.

Ebenso weisen wir auf das Protokoll der Umweltministerkonferenz vom 15./16. November 2007 hin. Hier wird das Leitbild „Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten“ entwickelt. Im endgültigen Ergebnisprotokoll ist zu lesen:

„Die Umweltministerkonferenz unterstützt alle Maßnahmen, die durch eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme zum Schutz des Freiraums und zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere von Boden und Wasserhaushalt, beitragen.“

Wir fordern die Verantwortlichen der Stadt Siegen auf, sich im Sinne der „Allianz für die Fläche“ für die vorrangige Nutzung von Industriebrachen, für die Überprüfung des angeführten Flächenbedarfs von 120 ha in Siegen sowie für einen entschiedenen Schutz der Freiflächen im Siegener Raum einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag der Bürgerbewegung „Oberschelden macht mobil“